

## 50 Jahre - Vauxhall Firenza HP „Droopsnoot“

Der Vauxhall Firenza war die zweitürige Coupé Variante des Vauxhall Viva HC und wurde von 1970 bis 1975 produziert.

1973 entschied sich Vauxhall, dass ihre langweilige Modellpalette ein Facelifting nötig hatte. Es entstand der Firenza HP (High Performance). Durch die aerodynamische Front bekam er den Namenszusatz „Droopsnoot“ (Hängeschnauze). Die Schnauze wurde aus GFK gefertigt und enthielt Cibié-Scheinwerfer mit bruchsicherer Glasverkleidung. Der US-amerikanischen Designer, Wayne Cherry gestaltete die Frontpartie. Die Frontgestaltung widerspiegelt sich im Renault Alpine A310.

Zur gleichen Zeit wurde das normale Firenza-Modell mit flacher Schnauze in Vauxhall Magnum Coupé umbenannt und der Name Firenza wurde ausschließlich für die HP-Version benutzt.



Der Motor ein 2,3-Liter, 4-Zylinder-OHC-Reihenmotor mit 133Ps/98kW bei 5500 U/min. Man verwendete viele Teile von Blydenstein Racing: Er hatte 175er Stromberg-Vergaser, eine hoch eingebaute Nockenwelle und Freifluss-Auspuffkrümmer. Die Kraftübertragung erfolgte mit einem 5 Gang ZF Getriebe und Kardanwelle auf die Hinterräder. Das Fahrwerk wurde überarbeitet und tiefer gesetzt. Der Wagen erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 190 km/h.

Eine technische Innovation waren die AVON-Alufelgen. Die Felge war so gestaltet, dass sie bei einer Reifenpanne den Reifen auf der Felge hielt.

Alle Serien-Firenza wurden in der gleichen Farbe lackiert – „Silver Starfire“ – und hatten eine meist schwarze Innenausstattung mit silbergrauen, stoffbezogenen Sitzen.

Der Vauxhall Firenza HP „Droopsnoot“ war für Vauxhall ein Verkaufsflop. Von den 1.000 bis 3.000 veranschlagten Exemplaren wurden in 2 Jahren Bauzeit nur 204 Stück erreicht. Diese geringe Stückzahl war für Vauxhall ein Desaster. Als historisches Fahrzeug ist der Vauxhall Firenza HP „Droopsnoot“ eher selten anzutreffen.



Der Firenza war in den 1970er-Jahren auch im Rennsport für seriennahe Fahrzeuge sehr erfolgreich, besonders in den Versionen "Old Nail" und "Baby Bertha", die Gerry Marshall mit großem Erfolg fuhr.

Der Firenza HP „Droopsnoot“ war ein Styling-Prototyp. Bei den Vauxhall Chevette, Cavalier und Carlton kamen die Frontzüge zu ehren.

In Südafrika wurde der Firenza bei General Motors South Africa als Chevrolet Firenza hergestellt. Als Sondermodell wurde zudem der Chevrolet Firenza CanAm (auch Little Chev genannt) mit dem 5-I-V8-Motor des Camaro versehen und zu Homologationszwecken in 100 Exemplaren gebaut. Mit 290 PS beschleunigten die ausschließlich in Weiß mit schwarzer Motorhaube ausgelieferten Fahrzeuge auf eine Höchstgeschwindigkeit von rund 230 km/h.

[Zu den Bildern >>>](#)

R.S. 10.01.2023